Untere Naturschutzbehörde (UNB) des Landkreises Marburg-Biedenkopf

Untere Naturschutzbehörde (UNB) der Universitätsstadt Marburg

**Ergebnisprotokoll**

**zum**

**5. Treffen der AG Artenschutz im Siedlungsbereich**

**am 09.08.2018 19:30 Uhr**

Vortrag:

Gebäudesanierung und Artenschutz –wie wird der Fledermausschutz in der Praxis umgesetzt?“

und Exkursion

Teilnehmer/innen: siehe Scan der angefügten Teilnehmer/innenliste

**Tagesordnung**

1. Begrüßung (Frau Langer, FD 69.2 – Untere Naturschutzbehörde der Stadt Marburg)

2. Vortrag der Fledermausexpertinnen Janna Smit-Viergutz und Sabine Schade zum Thema „Gebäudesanierung und Artenschutz –wie wird der Fledermausschutz in der Praxis umgesetzt?“

3. Fledermausexkursion

**1. Begrüßung**

Frau Langer begrüßt die Teilnehmenden sowie die Referentinnen Frau Janna Smit-Viergutz und Frau Sabine Schade vom Büro Simon & Widdig und stellt den Ablauf der Veranstaltung vor.

**2. Vortrag**

Frau Smit-Viergutz und Frau Schade berichten in ihrem Vortrag zuerst über rechtliche Grundlagen, über den Schutzstatus von Fledermäusen und die Verbotstatbestände (Fledermäuse dürfen nicht getötet oder gestört sowie deren Quartier- und Ruhestätten ebenfalls nicht gestört oder gar zerstört werden).

Des Weiteren erklären die Fledermausexpertinnen die verschiedenen Quartieransprüche von frei hängenden und Spalten bewohnende Fledermäuse.

Im Folgenden werden mögliche Konflikte bei Gebäudesanierungen aufgezeigt. Besteht der Verdacht, dass bei einer Umbau-oder Sanierungsmaßnahme Quartiere betroffen sind, muss seitens des Bauherren ein Fledermausexperte beauftragt werden, der das Gebäude nach Fledermäusen oder deren Spuren absucht. Oft ist es leider so, dass, vor allem bei baugenehmigungsfreien Bauvorhaben, Fledermausquartiere zerstört werden, da die Bauherren über eine vorhandene Wochenstube im Haus keine Kenntnis haben und an den Artenschutz nicht gedacht wird. Gibt es einen Verdacht auf Quartiere im Haus, besteht die Schwierigkeit für die beauftragten Fledermausexperten darin, die Quartiere zu finden. Werden Fledermäuse nicht direkt gesichtet, sind mögliche Indizien für Quartiere meist Kot-Pellets, seltener auch Fraßreste. Sind die Quartiere gefunden, muss überlegt werden ob und wie die Quartiere (oft mit einfachen Mitteln) erhalten werden können. Ist dies nicht möglich, muss über Ersatzquartiere, beispielsweise in Form von Fledermauskästen, nachgedacht werden.

Als positive und erfolgreiche Praxisbeispiele für eine Sanierung und den Erhalt von Fledermausquartiere werden die Waldschule in Wehrda und ein Gutshaus in Elmshausen vorgestellt. Leider ist die Unwissenheit bei Bauherren oft groß und es werden hohe Kosten und Bauverzögerungen befürchtet, wenn es um den Erhalt von Quartieren oder die Umsetzung von Artenschutzmaßnahmen im Allgemeinen bei Umbau und Sanierung geht.

In der anschließenden Frage- und Diskussionsrunde wird geklärt, dass eine finanzielle Förderung der Artenschutzmaßnahmen für Fledermäuse in der Regel nicht möglich ist und der Bauherr selbst für die Kosten aufkommen muss. Nur im Einzelfall und bei frühzeitiger Beteiligung und Benachrichtigung der Behörde, kann unter Umständen ein finanzieller Zuschuss möglich sein.

Weiter wird von einem AG- Mitglied gefragt in welcher Höhe und in welche Himmelsrichtung das Aufhängen von Fledermauskästen Sinn macht. Prinzipiell sollten die Kästen höher als 3 m aufgehängt werden. Da beispielsweise Zwergfledermäuse die Spalte zwischen Dachüberstand und Giebel als Quarteiere nutzen, ist in diesem Bereich ein Aufhängen der Kästen günstig. Die Ausrichtung für Sommerkästen sollte nach Osten oder Westen erfolgen. Die Ausrichtung nach Süden ist im Sommer für die Fledermäuse zu heiß.

Die Frage, ob Fledermäuse an Dämmungen nagen und diese durch ihre Anwesenheit (Kot und Urin) beeinträchtigen wird verneint. Zwar sind nächtliche Geräusche möglich, bei Spalten bewohnenden Fledermäuse ist aber, im Gegensatz zu frei hängenden Fledermäusen (z.B. Großes Mausohr) die Ablagerung von Urin und Kot kein Problem.

**3. Exkursion**

Hexenturm beim Schlossbergcenter: Hier ist eine Wochenstube der Breitflügelfledermaus bekannt.

Psychologie: Hier ist ebenfalls eine Breitflügelfledermaus- Wochenstube bekannt.

Lahn: Hier ist es möglich Wasserfledermäuse, aber auch andere Arten, wie den Großen Abendsegler und die Zwergfledermaus zu beobachten.

Um 22 Uhr wird die Exkursion beendet.

**Ankündigung**

Nächste Veranstaltung der AG Artenschutz im Siedlungsbereich ist der **12.09.18**, um 18Uhr in der Hohen Kante (Details s. Einladung).

Hier handelt es sich um ein Konzepttreffen. Nachdem seitens der Behörde nun einige Input-Vorträge organisiert wurden, sollen die AG Mitglieder nun selbst aktiv werden. Wir bitten Sie deshalb sich bis zu o.g. Termin zu überlegen, wie Sie zum Thema Artenschutz im Siedlungsbereich aktiv werden wollen.